

FEG Hauskreisleiter – Unterlagen

Markus 2-3 & Tim Keller Buch, Kapitel 3-4
(26. April – 2. Mai 2020, Kalenderwoche 18)

Diese Unterlagen sollen eine Hilfestellung für den Hauskreisleiter sein. Sie wurden aus dem Englischen Buch („Jesus the King – Study Guide“) sehr frei übersetzt und für uns als FEG angepasst bzw. adaptiert. Das Ziel ist es nicht, das alles hier ganz genau durchgemacht wird. Sucht euch stattdessen einfach die Fragen/Bereiche heraus die für eure Gruppen passen.

Motiviert eure Hauskreisteilnehmer folgendes schon vorher zu lesen:

- Markus 2-3
- Kapitel 3-4 von Tim Keller's Buch „Jesus – seine Geschichte unsere Geschichte“

Zentraler Gedanke des Hauskreises: (Fokus liegt auf Markus 2:1-17)

Es gibt ein Problem, das tiefer geht als alle unsere anderen Probleme. Die Antwort zu diesem Problem findet sich im Evangelium.

Eingangs-Gedanken zu Markus 2-3

Die Band R.E.M. landete in den 90ern einen Hit mit dem Titel „Everybody Hurts“. In dem Lied ging es um die Erfahrung von allen Menschen im Umgang mit Leid. Egal was der Ursprung von unserem Leid ist, ob wir es uns selbst hinzufügen, eine andere Person, oder etwas das außerhalb unserer Kontrolle liegt... eines bleibt: Wir alle erfahren es in dieser Welt. Für viele wird es zum Lebensziel diesen Schmerz zu heilen. Manche Männer arbeiten ihr ganzes Leben und bauen sich Imperien auf, in der Hoffnung dass sie damit den Schmerz überwinden, der daher kommt, dass ihr Vater in der Kindheit nicht präsent war. Andere versuchen dutzende Medikamente um chronische Schmerzen zu lindern. Auf die eine oder andere Art und Weise leiden wir alle; und wenn wir das erfahren, dann wünschen wir uns alle eine Erlösung von unserem Leid.

Der gelähmte Mann in Markus 2 wollte definitiv von seinem Leid erlöst werden. Wir können mit Sicherheit annehmen, dass seine Freunde nicht auf das Dach gestiegen sind, ein Loch reingeschnitten haben, und ihn dann durch das Loch hindurchgelassen haben... alles entgegen seinem Willen. Dieser Mann *wollte* gehen. Vielleicht ist das der Grund warum Markus Geschichten wie diese inkludiert hat. Wir sehen unser eigenes



Leid in diesem gelähmten Mann und wir lesen von uns selber in dieser Geschichte mit Jesus. Wie oft hast du zu Gott gebetet, dass er dein Leid erleichtert?

Ich (Spence) erinnere mich an die Nacht wo ich aufwachte und meine Frau neben mir gerade im Prozess war eine Fehlgeburt zu haben. Im Laufe der Nacht, als es immer klarer wurde, dass wir unser Kind verlieren werden, flehte ich Gott für Heilung an. Wie der gelähmte Mann an diesem Tag, kam ich nicht zu Jesus um diese Worte zu hören „Deine Sünden sind dir vergeben!“ Ich kam in der Hoffnung für ein Wunder: „Steh auf!“ Im Moment des Leides/Schmerzes haben wir alle den gleichen Wunsch. *Gott hilf mir!*

Jesus sieht unser Flehen mit dem gleichen Mitgefühl wie er das Flehen von diesem gelähmten Mann angesehen hat. Und er hat die gleiche Macht unseren Hilferuf zu beantworten. Mit dem gelähmten Mann zeigte er die Macht die nur Gott hat, er bot Heilung an die nur Gott anbeiten kann. Und als Antwort zu den kritischen Zuschauern bestätigte er seinen Anspruch indem er den gelähmten Mann wieder die Fähigkeit gab zu gehen.

Markus hat diese Geschichte inkludiert damit wir lernen, dass was wir wollen mit dem zu Tauschen was Gott will. In Momenten des Schmerzes wollen wir die körperliche Heilung, ein Ende des Schmerzes. Wir wollen aufstehen und wie der gelähmte Mann wollen wir wieder gehen können. Wir sehen es vermutlich nicht, aber in unserem Schmerz liegt eine tiefere Sehnsucht verborgen: Für eine Heilung die tiefer ist als wir es überhaupt ausdrücken können. In dieser Geschichte heilt Jesus den Körper dieses Mannes – ein wahrer Segen – sodass wir Glauben, dass er auch unsere Seele heilen und vergeben kann. Jesus ging durch schweres Leid, damit unser Schmerz in dieser Welt von einer Hoffnung überkommen wird, die den Schmerz schlussendlich zunichte macht.

Persönliche Fragen:

(Der Gedanke ist, dass jeder diese Fragen selbst auf einer Skala von 1-10 für sich beantworten kann)

- 1) Ich frage mich manchmal ob Gott sich wirklich für mich sorgt.
- 2) Ich glaube, dass ich Vergebung von Gott benötige.
- 3) Menschen, die mich am Besten kennen, sagen dass ich jemand bin der schnell bereit ist anderen zu vergeben.



Tiefergehende Bibelfragen:

(Einige dieser Fragen kommen eventuell auch in der Stillen Zeit vor, d.h. die Leute in der Kleingruppe haben sich eventuell schon Gedanken dazu gemacht).

- 1) Schau dir Markus 2:1-5 an. Wie würdest du den „Glauben“ beschreiben den du hier siehst?
- 2) Warum ist die Antwort von Jesus (Vers 5) überraschend für gewisse Personen in dieser Geschichte?
- 3) Warum vergibt Jesus dem Gelähmten?
- 4) Warum heilt Jesus den Gelähmten?
Interessant: Im Alten Testament gibt es eine Prophetie über den Messias die in diesem Zusammenhang sehr interessant ist – schau mal rein: Jesaja 35:6. Markus will klarstellen, dass Jesus Gott ist.
- 5) Was denkst du über die Antwort der Menge? (Vers 12)
- 6) Gibt es Parallelen in der Geschichte von Levi (vers 13-14) zu der Geschichte mit dem Gelähmten Mann? Was sagt uns das über den Ruf Jesus nachzufolgen?
- 7) Was meint Jesus mit „gerecht“ und „Sünder“? Was lehrt Jesus mit der Art und Weise wie er diese Wörter verwendet?
- 8) Schau nochmal zurück zu Markus 1:40-45 und vergleiche es mit Markus 2:1-17. Welches Motiv verbindet diese zwei Geschichten im Markusevangelium?

Allgemeine Fragen:

- 1) Hast du noch eine Frage zu irgendeinem Abschnitt dieses Bibeltextes? (Markus 2:1-17, oder aber auch Kapitel 3?)
- 2) Hast du noch eine Frage/Gedanken zu irgendeinem Abschnitt aus dem Buch von Tim Keller? Welchen Gedanken fandst du hilfreich/interessant?



Was bedeutet das alles für dich?:

- 1) Was können wir von Markus 2:1-17 darüber lernen, wie wir unser Leben heute leben sollen?

Wenn die Bibel von Sünde redet, dann meint es damit nicht nur einfach die Bösen Dinge die wir tun – nicht nur Lügen oder unsere Begierden oder was auch immer. Richtig verstanden bedeutet Sünde, dass ich Gott in der Welt, die er gemacht hat, ignoriere. Ich rebelliere gegen ihn, indem ich ihn aus meinem Leben ausschließe. Ich sage: „Wie ich lebe, das bestimme ich gefälligst selber!“ Und Jesus sagt, dass genau dies unser größtes Problem ist. (*Jesus seine Geschichte – unsere Geschichte, Seite 43*)

- 2) Auf welche Arten ignorierst du Gott in deinem täglichen Leben? Wie würde dein Leben sich verändern wenn das nicht mehr so wäre?

Du hast deinen tiefsten Wunsch verdreht indem du ihn in deinen Retter gemacht hast, und jetzt da er schlussendlich in Erfüllung gegangen ist, hat er sich gegen dich gestellt.... Jesus spielt dir nicht den bösen Streich, dir deinen tiefsten Wunsch zu erfüllen. Er wird dir zeigen, dass du dich die ganze Zeit nach ihm gesehnt hast. (*Jesus seine Geschichte – unsere Geschichte – Seite 51*).

- 3) Erzähl von einer Zeit wo du tiefe Enttäuschung erlebt hast. Vielleicht eine gescheiterte Beziehung oder Freundschaft. Oder etwas, dass nicht so funktioniert hat wie du es wolltest (z.B. ein Job den du wolltest, oder körperliche Heilung).
- 4) Erzähl von einer Zeit wo du etwas bekommen hast, dass du wolltest aber es hat dich nicht wirklich erfüllt.
- 5) Warum war Vergeben das größte Bedürfnis des Gelähmten? Warum ist es unser größtes Bedürfnis? Welche anderen Bedürfnisse sind für uns oft präsenter oder wichtiger?
- 6) Wie können wir näher zu Gott hinwachsen, anstatt uns von ihm entfernen wenn wir nicht das bekommen was wir uns wünschen?



- 7) Jesus sagt den Pharisäern, dass er hier auf der Erde ist um den Menschen zu helfen, die wissen wiesehr sie Gott brauchen. Wenn Jesus diese Worte zu dir – in deine jetzige Lebenssituation hineingesprochen hätte – wie würde es dir damit gehen?

Persönliche Aufgabe:

(Dieser Bereich ist dazu gedacht, dass jeder der will diese Aufgabe bis zum nächsten mal macht).

Gibt es jemanden in deinem Leben, der dich verletzt hat? Diese persönliche Aufgabe ist dazu gedacht, einen ersten Schritt in Richtung Vergebung zu machen. Welche Konsequenzen hattest du selbst indem du ihm/ihr nicht vergeben hast? Im Gebet, bitte Gott dir zu zeigen wie du ihn/sie vielleicht auch verletzt haben könntest. Schreib einen Brief an diese Person. Es geht in dieser Aufgabe nicht unbedingt darum diesen Brief auch abzusenden – obwohl du das auch tun kannst. Sondern, es geht darum anhand des Evangeliums zu erklären warum du vergibst: Z.B. „Ich habe Vergebung von Jesus erfahren und das hat mich befähigt dir zu vergeben“

Gestehe deine Schuld ein ohne seine/ihre Schuld kleinzureden. Aber anstatt es der Person nachzutragen, lenkst du deinen Fokus auf das was Jesus getan hat. Du kannst den Brief auch an jemand schreiben, den du um Vergebung fragen musst. In dem Fall ist das Ziel des Briefes nicht, dass du von der anderen Person Vergebung forderst, sondern dass du deine Fehler eingestehst und auf Jesus hindeutest.

Am Ende lies deinen eigenen Brief nochmal durch. Wenn Jesus jetzt im Raum wäre und du ihm diesen Brief zu lesen geben würdest, was würde er sagen?

Bis zum nächsten Hauskreis:

Markus Kapitel 4-5 // Tim Keller, Kapitel 5-6.

